

Institution mit dem Zeug zum Klassiker

RÖTZ/HILLSTETT. Küchenchef Gregor Hauer und seine Mitstreiter ließen sich im Mai bei der „Küchenparty“ im Resort Die Wutzschleife wieder einmal gerne über die Schulter schauen und setzten der mitunter erschreckend sinnesfeindlichen Welt ein klares kulinarisches Ausrufezeichen entgegen.



Fotos: Barbara Magerl-Huber

Ein Erfahrungsbericht mit Genuss von Barbara Magerl-Huber

Inzwischen ist sie längst eine feste Institution in der Wutzschleife, die „Küchenparty“ hat das Zeug zum echten Klassiker. Allerdings steht der engagierte Küchenpartygast dabei schon einmal vor einem „Kapazitätsproblem“: denn wie soll die Fülle an Köstlichkeiten probiert werden ohne dass man/frau Gefahr läuft zu platzen? Solchen Herausforderungen stellt man sich gerne – der Mensch wächst bekanntlich mit seinen Aufgaben.

Gregor Hauer führte wie gewohnt seine Gäste persönlich in sein Reich und instruierte Neulinge und Routiniers in den Ablauf der Küchenparty. Alles darf probiert werden, an allen Ecken und Enden wartet eine Köstlichkeit. Der bunte Querschnitt durch die Karte der Wutzschleife ließ keine Wünsche offen. Die zahllosen liebevollen Miniaturen waren ein Genuss für die Augen und den neugierigen Gaumen. So mancher Topfucker erhielt auch in der aktuellen Auflage, immer auf Tuchfühlung mit den Zauberern am Herd, die entscheidenden Antworten auf die Frage: Wie macht man das nur? Oder für die Profis oder solche die es werden wollen erklärt Gregor Hauer ganz locker nebenbei, während er einen Eiskaffee Wutzschleife zaubert, den Unterschied zwischen Crepe und Palatschinken. Bei der Küchenparty können die Gäste agieren, wie sie wollen, denn stocksteife Etikette ist Fehlangeize. Wer kein Hobbykoch ist, genießt und schwelgt eben nur.



Fotos: Barbara Magerl-Huber

Flexibel muss man als Gast der Küchenparty allerdings schon sein, denn spätestens zu Beginn der Hauptspeisenfolge stellt der eine oder andere fest: Strategiewechsel! Wir teilen, denn wir wollen von den Nachspeisen keine auslassen. Bei jedem Gang in die Küche fällt nämlich der Blick auf die Theke mit den Nachspeisen, und die versetzt den Gaumen in freudige Erwartung.

Als Abschluss die Lösung des „Platzproblems“ im doppelten Wortsinn: Ein freundliches Schnapsperl vom nicht minder freundlichen Kellner. Der hat natürlich insgeheim schon bemerkt, dass die Autorin sehr, sehr oft in der Küche zu finden war. Aber schließlich musste sie auch arbeiten. Und dann stellt sich die Frage: Wann ist die nächste Küchenparty?

Anmerkung der Autorin: Und ich überlege schon so vor mich hin, welche Gelegenheiten es sonst noch gibt, einen Besuch der Küchenparty und mich als Begleitung zu verschenken: meinem Mann zum Hochzeitstag, einem lieben Kollegen, der mich immer kreativ unterstützt, einer Freundin zum gemütlichen Mädelsabend und und und... ich glaube mir fallen schon noch ein paar Gelegenheiten ein.

Weitere Impressionen

